

## Konzept zur Suchtprävention an der MELO

### Sucht – eine etwas andere Definition

Sucht / Abhängigkeit ist - das Gegenteil von Freiheit – ein zwanghaftes Verlangen nach bestimmten Substanzen oder Verhaltensweisen, die Missempfindungen vorübergehend lindern und / oder erwünschte Empfindungen auslösen, und die weiter konsumiert oder beibehalten werden, obwohl negative Konsequenzen für die eigene Person oder andere damit verbunden sind.

Sucht kommt nicht automatisch von Drogen, sondern von betäubten Träumen, verdrängten Sehnsüchten, verschluckten Tränen und erfrorenen Gefühlen. Sucht hat immer eine Geschichte, vielleicht erzählt sie von jemandem, der auf der Suche ist, und es ist wichtig, für diese Geschichte offen zu sein.

### Leitgedanken:

Sucht ist in der Alltagssprache ein häufig verwendeter Begriff für ein intensives Verhalten und Verlangen, das trotz sichtbarer gesundheitlicher und sozialer Schädigungen fortgesetzt wird. Bis sich eine Sucht manifestiert, dauert es oft eine lange Zeit. In der Jugendphase geht es vor allem um Konsum- und Verhaltensmuster, die riskant sind, in die Sucht führen können und gesundheitliche Risiken darstellen.

Entsprechend unseres Leitbildes und orientiert an den Erkenntnissen der Salutogenese<sup>1</sup> und der Resilienzforschung<sup>2</sup> setzen wir auf die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Reflexionsfähigkeit unserer Schüler\_innen, indem wir Raum schaffen für die persönliche, auf Stärken und Ressourcen ausgerichtete Weiterentwicklung. Darüber hinaus ist es unser Anliegen, durch situationsgerechte Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen und Krisen zu helfen.

Letztendlich ist die Stärkung von Wohlbefinden und von sozialen Kompetenzen die effektivste Suchtprävention. Dabei ist es wichtig, möglichst viele Bewältigungsmuster für Stress- und Konfliktsituationen zu haben; so wie ein Klavier nicht nur eine Taste, sondern viele hat. Wenn nur ein Bewältigungsmuster (nur eine Klaviertaste) vorhanden ist (z. B. joggen oder trinken oder reden), führt das eher zu missbräuchlichen oder süchtigen Verhalten, als wenn jemandem viele unterschiedliche Möglichkeiten im Umgang mit Stress, Frust, Konflikt, Ohnmacht oder auch Langeweile zur Verfügung stehen.

Im Kontakt mit Betroffenen suchen wir nach einer akzeptierenden und emphatischen Grundhaltung. Wir informieren, beraten, begleiten und vermitteln Betroffene mit Suchtrisiken und Suchtproblemen, ohne abzuwerten oder zu verurteilen.

### Ziele der Suchtprävention an der MELO:

Die Stärkung der Persönlichkeit nach der salutogenetischen Grundidee und die Vermittlung von Risikokompetenz und Risikomanagementfähigkeiten durch:

---

<sup>1</sup> Rahmenkonzept zu Faktoren und dynamischen Wechselwirkungen bezogen auf die Entstehung und Erhaltung von Gesundheit

<sup>2</sup> psychische Widerstandsfähigkeit bezogen auf die Bewältigung von Krisen

- Information über Wirkungen, Nebenwirkungen und Risiken von legalen und illegalen Substanzen;
- Information über genussfördernde, missbräuchliche und süchtige Konsum- und Verhaltensmuster;
- Information über die rechtliche Situation bei Besitz, Konsum und / oder Handel mit Substanzen;
- Vermittlung und Stärkung von individuellen Gefühls-, Stress- und Konfliktmanagement;
- Reflexion von bisherigen Konsum- und Verhaltensmustern;
- Vermittlung von individuellen vielfältigen Konsum- und Risikokompetenzen;
- schulinterne Beratung und Hilfe für Betroffene beispielsweise beim Abbau von missbräuchlichen oder süchtigen Substanzkonsum bzw. Suchtverhalten;
- Vermittlung in schulexterne Hilfsangebote wie z. B. Therapie oder Beratung für Betroffene

sind Ziele der Suchtpräventionsarbeit an der MELO.

### Zielgruppen:

#### **Schüler\_innen und Studierende**

Die Schüler\_innen und Studierenden sind die Hauptzielgruppe unserer Präventionsarbeit. Sie sollen zu einer interaktiven Auseinandersetzung mit Suchtproblematiken angeregt werden.

Schüler\_innen und Studierende ohne Suchtproblematiken und ohne oder mit geringem Gefährdungsrisiko sollen dazu befähigt werden, als positive Vorbilder und Unterstützer\_innen gegenüber anderen Schüler\_innen und Studierende der Schulgemeinschaft aufzutreten.

Gefährdet oder betroffen sind insbesondere Schüler\_innen und Studierende, die zu einer oder mehreren Risikogruppen gehören:

- Jugendliche und junge Erwachsene mit einem hohen und riskanten Konsum von z. B. Alkohol, Tabak, Cannabis, Ecstasy und Kokain
- delinquente<sup>3</sup> Jugendliche und junge Erwachsene
- Jugendliche und junge Erwachsene, die ökonomisch und/oder sozial benachteiligt sind
- Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischen Auffälligkeiten
- Jugendliche und junge Erwachsene ethnischer oder anderer Minderheiten

#### **Eltern**

Eltern als Angehörige von betroffenen Jugendlichen und als Sorgeberechtigte werden bedarfs- und situationsorientiert informiert, beraten, begleitet und ggf. an externe Hilfsangebote vermittelt.

#### **Lehrer\_innen**

Das pädagogische Personal soll angeregt werden, als Vorbilder und Unterstützende zu einem suchtpreventiven Schulklima beizutragen.

Lehrer\_innen sollen außerdem befähigt werden, als aktive Partner\_innen das Suchtpräventionskonzept der Schule im Rahmen des Unterrichts umzusetzen.

Darüber hinaus können Hilfen bei eigener Betroffenheit, z. B. beim Abbau von missbräuchlichem oder süchtigem Substanzkonsum bzw. Verhalten angeboten werden.

---

<sup>3</sup> straffällig geworden

### Schwerpunkte:

1. Information und Beratung von Schüler\_innen, Studierenden, Eltern und Lehrer\_innen
2. Integration von suchtpreventiven Inhalten und Methoden in den Unterricht
3. Kontinuierliche Weiterbildung des pädagogischen Personals zu Themen und Maßnahmen der Suchtprävention

### Geplante Angebote und Maßnahmen

Maßnahmen	Verantwortlichkeit	Terminierung
Bereitstellung ausgewählter Informationsmaterialien zu Substanzen und zu Konsum- und Verhaltensmustern für Schüler_innen und Eltern	Hr. Moser	ab Dezember 2016
Zusammenstellung und Bereitstellung relevanter Informationen zu rechtlichen Grundlagen / Gesetzen in Bezug auf Suchtverhalten, Drogenkonsum und Drogenhandel für Schüler_innen, Eltern und Lehrer_innen	Hr. Moser	ab März 2017
Bereitstellung von Verweisungswissen in Bezug auf externe Angebote für Schüler_innen und Eltern	Hr. Moser	ab März 2017
Veröffentlichung des schulinternen Beratungsangebotes	Hr. Moser, Beratungsteam	ab Dezember 2016
Zusammenstellung geeigneter externer Suchtpräventionsangebote zum Besuch im Rahmen von Klassenexkursionen für Lehrer_innen sowie kontinuierliche Überarbeitung der Liste	Hr. Moser und Fr. Schwarz	bis Ende Januar 2017 (Überarbeitung halbjährig)
Zusammenstellung eines Medienkoffers zum Thema Suchtprävention für Lehrer_innen	Hr. Moser und Fr. Schwarz	bis Ende Juni 2017
Durchführung einer Fortbildung im Workshopcharakter für Lehrer_innen zum Einsatz des Medienkoffers und zur professionellen Selbstreflexion	Hr. Moser und Fr. Schwarz	bis Dezember 2017
Entwicklung eines Interventionskonzeptes (bei Suchtverhalten, Drogenkonsum und Drogenhandel)	Hr. Moser, Fr. Schwarz, SET	bis Dezember 2017
verstärkte Integration des Themas Suchtprävention in den Unterricht: <ul style="list-style-type: none"><li>- des Bildungsganges BQL im Unterrichtsabschnitt <i>Mein Lebenshaus</i></li><li>- der FOS 12.1 und 12.2 im Fach Biologie in den Themenabschnitten <i>Immunbiologie</i> und <i>Neurobiologie</i></li><li>- der Fachschule im Lernfeld 3 sowie im Lernfeld 4 im allgemeinen Teil (UE <i>Gesundheitskonzepte</i>) und im ästhetischen Bereich (UE <i>Stressbewältigung</i>)</li></ul>	Fr. Schnick, Hr. Pommerenke, Team BQL Fachteam Biologie (Shw, Hus, Web, Za)  Fr. Schwarz, Hr. Schitkowsky, Hr. Seliger, Fr. Klemm	bis Juli 2018

Qualitätssicherung:

Maßnahmen	Dokumentation
Bereitstellung ausgewählter Informationsmaterialien zu Substanzen und zu Konsum- und Verhaltensmustern für Schüler_innen und Eltern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation der Informationsmaterialien durch die Ablage je eines Exemplars</li> <li>• Fotodokumentation (mit Datum) der Bereitstellung der Informationsmaterialien im Aussteller</li> </ul>
Zusammenstellung und Bereitstellung relevanter Informationen zu rechtlichen Grundlagen / Gesetzen in Bezug auf Suchtverhalten, Drogenkonsum und Drogenhandel für Schüler_innen, Eltern und Lehrer_innen	
Bereitstellung von Verweisungswissen in Bezug auf externe Hilfsangebote für Schüler_innen und Eltern	
Veröffentlichung des schulinternen Beratungsangebotes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation des Aushanges bzw. Mail an alle KuK (Mail mit Datum abspeichern)</li> </ul>
Zusammenstellung geeigneter externer Suchtpräventionsangebote zum Besuch im Rahmen von Klassenexkursionen für Lehrer_innen sowie kontinuierliche Überarbeitung der Liste	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation der Liste der Angebote mit Datum</li> <li>• Erfassung der Anzahl der Klassenexkursionen</li> </ul>
Zusammenstellung eines Medienkoffers zum Thema Suchtprävention für Lehrer_innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung, wo der Medienkoffer zur Verfügung steht</li> <li>• Liste anfertigen, die erfasst, welche LuL sich diesen Koffer ausborgen/nutzen (inkl. für welche Klasse)</li> </ul>
Durchführung einer Fortbildung im Workshopcharakter für Lehrer_innen zum Einsatz des Medienkoffers und zur professionellen Selbstreflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation, welche LuL (TN-Liste) wann zu welchem Thema (kurze Umschreibung) eine Fortbildung besuchen</li> </ul>
Entwicklung eines Interventionskonzeptes (bei Suchtverhalten, Drogenkonsum und Drogenhandel)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation der Veröffentlichung/Bekanntgabe des Konzeptes (z. B. Protokolle)</li> </ul>
verstärkte Integration des Themas Suchtprävention in den Unterricht: <ul style="list-style-type: none"> <li>- des BQL im Unterrichtsabschnitt <i>Mein Lebenshaus</i></li> <li>- der FOS 12.1 und 12.2 im Fach Biologie in den Themenabschnitten <i>Immunbiologie</i> und <i>Neurobiologie</i></li> <li>- der Fachschule im Lernfeld 3 sowie im Lernfeld 4 im allgemeinen Teil (UE <i>Gesundheitskonzepte</i>) und im ästhetischen Bereich (UE <i>Stressbewältigung</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation der erprobten Unterrichtseinheiten durch Verankerung im SchiC</li> <li>• Dokumentation der Durchführung mittels der Klassenbücher</li> </ul>